Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **78 (1984)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Die beiden Gedichte, die am Anfang dieses Hefts stehen, wurden am Christlichen Treffen der Solidarität mit Zentralamerika vom 20.-22. Januar vorgetragen. Hören wir mit Julia Esquivel auf das Wort, das uns einlädt, «tausend Morgendämmerungen neu zu durchleben, dem Reich, das komme, entgegen»! Und freuen wir uns über die erstaunliche Silja Walter, die, inspiriert von Schwester Julias Gedicht, einen «Sonnengesang der Freiheit» anstimmt, einen wahrhaft österlichen Gesang über das WORT, das «mit seiner Auferstehung alle Gräber und Bunker und Banken» aufsprengen und uns «umarmen» möchte, «wie Ostern unsagbar neu»!

«Ein neuer Mensch inmitten der alten Schweiz» — so urteilt Kurt Marti über Konrad Farner, seinen vor zehn Jahren verstorbenen Gesprächspartner in einem für die «alte Schweiz» einzigartigen Dialog. Der zehnte Todestag des grossen Marxisten und auch Mitarbeiters unserer Zeitschrift am 10. April gibt uns Anlass, nach dem heutigen Stand des christlich-marxistischen Dialogs zu fragen. Wieland Zademach hat den «Neuen Wegen» eine solche Standortbestimmung zur Veröffentlichung überlassen. Als Verfasser der beiden wichtigen Bücher «Marxistischer Atheismus und die biblische Botschaft von der Rechtfertigung des Gottlosen» (Düsseldorf 1973) und «Eurokommunismus — Weg oder Irrweg» (München 1979) ist Wieland Zademach dazu ganz besonders berufen. Beim vorliegenden Text handelt es sich um die (hier leicht gekürzte) deutsche Fassung eines Artikels, der kürzlich im «Journal of Ecumenical Studies» (Philadelphia, USA) erschienen ist.

Dass Marx uns immer noch etwas zu sagen hat, dass er uns als Christen herausfordert, die Scheidung der Geister zwischen unserem Christsein und dem Bourgeois in uns selbst vorzunehmen, zeigt Eduard Buess in seinem Vortrag, den er an einer Tagung von Christ und Welt *am 29. Oktober des Vorjahres in Basel gehalten und nun auch für uns niedergeschrieben hat. (Über Eduard Buess' Weg vom Pietismus zum religiösen Sozialismus vgl. Markus Mattmüller, in: NW 1983, S. 30f.).*

Kurt Martis Frage, ob Christen und Marxisten heute überhaupt noch in der Lage seien, sich den neuen Herausforderungen des Friedens und der Ökologie zu stellen, wird in diesem Heft nur zum Teil beantwortet. Vekoslav Grmic betont und begründet die Bedeutung christlich-marxistischer Zusammenarbeit für den Weltfrieden. Als katholischer Bischof und Theologieprofessor im jugoslawischen Maribor spricht er aus der Erfahrung eines Christen, der mit seiner Person für diese Zusammenarbeit einsteht. Die andere Frage nach dem Verhältnis von Marxismus und Ökologie, von Ökonomie und Ökologie überhaupt, wird uns in einem späteren Heft eingehender beschäftigen.

Als weitere Stimme aus dem «real existierenden Sozialismus» dokumentiert dieses Heft einen Brief des Erfurter Propstes Heino Falcke zur gegenwärtigen «Ausreisewelle» in der DDR. Der Text beeindruckt durch seine Redlichkeit und seine christliche Hoffnung auf den «verbesserlichen Sozialismus».

Weite Verbreitung wünsche ich dem Bericht von Tony Crofts über die ökologischen Folgen eines Atomkriegs. Sie sind so verheerend, dass sie jede Theorie vom erfolgreichen Erstschlag mit Nuklearwaffen Lügen strafen. Im Atomkrieg würde auch der «Sieger» sterben.

*

Ich freue mich auf das Gespräch mit den Leserinnen und Lesern unserer Zeitschrift anlässlich der Jahresversammlung der «Freunde der Neuen Wege» am kommenden 6. Mai. Das Programm dieser Veranstaltung ist der hinteren Umschlagseite zu entnehmen.

Willy Spieler